Acht Kandidaten kämpfen um sieben Sitze

REGENSDORF Die Kandidaten für den Gemeinderat (in alphabetischer Reihenfolge), befragt von Anna Bérard und Martina Cantieni. In der Gemeinde Regensdorf gilt es, im Gemeinderat sechs Sitze inklusive Präsident zu besetzen. Der siebte Sitz geht erstmals an den Präsidenten der Primarschulpflege, der im Gemeinderat das Ressort Bildung führt.

KOMMUNALWAHLEN 2018

	Frage 1: Die steigenden Ausgaben für die soziale Wohlfahrt und für die Schule sind ein Dauerthema. Welche Massnahmen erachten Sie als besonders dringend, um die Finanzen im Lot zu halten?	Frage 2: Durch die rege Bautätigkeit wird Regensdorf wohl bald die 20 000-Einwohner-Marke erreichen. Wie kann die Gemeinde ihre Identität bewahren und die Neuzuzüger integrieren?	Frage 3: Wo sehen Sie besonderen Handlungsbedarf in den nächsten vier Jahren?	Frage 4: Durch Neubauten am Siedlungsrand und im Industriegebiet kommt die Natur zunehmend unter Druck. Wie werden Sie sich für die Biodiversität in Regensdorf engagieren?
Hans-Rudolf Frei, 61 (SVP), bisher, Landwirt, im Gemeinderat seit 2010	Wohlfahrt bedeutet, dass eine Person über genügend Ressourcen verfügt und dass günstige Rahmenbedingungen bestehen, damit sie ihr Leben möglichst frei und selbstständig gestalten kann. Um denen, die es nötig haben, helfen zu können, müssen wir diejenigen aufspüren und ausscheiden, die das System zu Unrecht ausnutzen.	Regensdorf ist vielfältig. Die Landschaft, der dörfliche Charakter von Watt, der alte Kern von Adlikon, das Zentrum und die mit viel Grün durchsetzten Wohnquartiere von Regensdorf prägen unsere Gemeinde. Die langfristige Planung und die schrittweise Umsetzung stellen sicher, dass nachhaltige soziale Strukturen wachsen können.	Als attraktiver Standort wahrgenommen zu werden, um starke Firmen und Bewohner anzuziehen. Solche helfen uns, die Situation dahingehend anzupassen, dass wir den Finanzhaushalt mittelfristig im Griff haben.	Der Siedlungsraum ist für die Biodiversität Gefahr und Chance zugleich. Mit differenzierten und gut geplanten Massnahmen kann ein beachtlicher Teil unserer Flora und Fauna erhalten, gefördert und in einigen Fällen gar vor dem Aussterben bewahrt werden. Wir bewahren die Grünflächen und pflegen sie naturnah.
Beat Hartmann, 40 (Forum 02), neu, Sozialdiakon, Primarschulpflegepräsident seit 2014	Die Primarschule hat in den vergangenen Jahren die Kosten kontinuierlich gesenkt. Leider sind die Steuereinnahmen proportional stärker gesunken. Es muss uns gelingen, die Steuererträge bei den juristischen Personen zu stabilisieren und wieder zu erhöhen. Unser Standort mit der Nähe zur Stadt, zum Autobahnanschluss und zum Flughafen bietet attraktive Möglichkeiten.	Wichtig ist, dass wir die Vereine in der Gemeinde stützen und ihnen eine gute Grundlage bieten, damit sie ihre identitätsstiftende Arbeit gut ausführen können. Die Gemeinde kann solche Vereine finanziell unterstützen oder ihnen auf andere Art Wertschätzung entgegenbringen. Wichtig sind auch die Schulen oder Kirchen, welche gerade im Bereich der Gemeinschaft sehr viel leisten können.	Die städtebaulichen Entwicklungen der Gemeinde Regensdorf werden eine grosse Aufgabe sein. Mit dem Areal Bahnhof Nord ist vorgegeben, wo sich die Gemeinde bevölkerungsmässig entwickeln wird. Entscheidend wird nun sein, dass die Infrastruktur mithalten kann, ich denke da an Schulen, ÖV oder Individualverkehr. Dafür müssen die entscheidenden Richtungsentscheide gefällt werden.	Wichtig erscheint mir, dass wir weiter gegen innen verdichten und nicht gegen aussen ausbauen. Die Entwicklungszonen sind vorgegeben und können nicht beliebig ausgebaut werden. Entscheidend wird sein, wie wir der Natur und der Biodiversität im urbanen Raum Platz verschaffen.
Marc Hunziker, 54 (FDP), bisher, Unternehmer, im Gemeinderat seit 2002	Auch die Alters- und Pflegekosten sind ein Thema. Teilweise sind uns da die Hände gebunden. Ein Grossteil der Kosten wird uns von Bund und Kanton auferlegt. Die angeblichen Sparbemühungen bei Bund und Kanton erfolgen mehrheitlich über Kostentransfer zu den Gemeinden. Hier müssen wir uns vermehrt wehren. Weiter ist eine solide Investitions- und Finanzplanung ein Muss.	Indem wir bereits bei der Anmeldung auf unser vielfältiges Vereinsleben aufmerksam machen. Ob sportliche oder kulturelle Anlässe, es hat für alle ein passendes Angebot, sofern man dies auch will. Auch durch unseren regelmässig stattfindenden Neuzuzügeranlass versuchen wir, den Interessierten die Vorzüge von Regensdorf näherzubringen, gemäss unserem Slogan «Rege Stadt, reges Dorf – Regensdorf».	Damit Regensdorf sich weiterentwickeln kann, ist ein gesunder Finanzhaushalt unabdingbar. Dabei den verschiedenen Bedürfnissen und Anforderungen gerecht zu werden, wird uns alle fordern. Ob dies bei der Altersfrage sein wird oder bei der Infrastruktur – die damit verbundenen Kosten sind nicht zu unterschätzen. Ein weiterer Anstieg des Steuerfusses soll nach Möglichkeit verhindert werden.	Durch die verdichtete Bauweise sollte der Druck auf die Siedlungsränder reduziert werden. Die vorhandenen Freiräume sollen erhalten und wenn möglich ausgebaut werden. Dem attraktiven Naherholungsgebiet Katzensee müssen wir besonders Sorge tragen. Jedoch braucht es nicht noch mehr Auflagen und Vorschriften, sondern die Eigenverantwortung eines jeden, mit der Natur behutsam umzugehen.
Stefan Marty, 53 (parteilos), bisher, Geschäftsführer, im Gemeinderat seit 2014	Mit gezielter Arbeitsintegration von motivierten Sozialhilfeempfängern, Menschen eine Aufgabe geben und konsequentere Ausschaffung Renitenter. Die Attraktivität der Gemeinde durch gute Projekte für Industrie und Gewerbe steigern. In den kommenden Jahren investieren wir in den Werterhalt unserer Infrastruktur, damit nicht die nächste Generation alles zu tragen hat.	Durch die Förderung der 73 Regensdorfer Vereine, der Jugend- und Seniorenarbeit wird viel für ein lebendiges Regensdorf geleistet. Durch strategische Siedlungsplanung (innere Verdichtung) im Zentrum und in Bahnhofnähe reduzieren wir den Druck auf die Naherholungsgebiete. Ich setze mich für eine Aufwertung des Zentrumplatzes und des Dorfkerns Regensdorf ein.	Unser wohl grösstes Problem wird der Personen- und Autoverkehr werden, den es zu kanalisieren und zu beschleunigen gilt. Durch die demografische Entwicklung in Regensdorf werden viele ältere Menschen kleineren und bezahlbaren Wohnraum benötigen. Durch Unterstützung von Wohnbaugenossenschaften können wir hier etwas Gegensteuer geben.	Naturschutz ist ein wichtiger Bestandteil zum Erhalt unserer Lebensqualität. Ich unterstütze den Naturschutzverein Regensdorf bei der Neophytenbekämpfung und der Pflege unserer fast einzigartigen Bachmuscheln; den Gewässerraum und eine massvolle Revitalisierung in unserer Gemeinde als Chance nutzen, um eine faire Balance für Mensch und Tier zu schaffen und zu erhalten.
Daniel Noger, 60 (CVP), bisher, Wirtschaftsingenieur FH und Siedlungsplaner HTL, im GR seit 2016	Am Sparkurs konsequent festhalten, ohne die qualitative Entwicklung einzuschränken. Eine attraktive Gemeinde bringt eine höhere Steuerkraft. Die steigenden Ergänzungsleistungen, das Gesundheitswesen und die alternde Gesellschaft erfordern Massnahmen. Ein erfülltes Leben ab 65 soll bezahlbar bleiben. Wir müssen vorausschauen, vorhandene Synergien nutzen und Massnahmen umsetzen.	Unser vielseitiges Vereinsleben muss gepflegt und für Junge attraktiv und einladend werden. Wir müssen mit aller Konsequenz die Siedlungsqualität erhöhen und mehr Begegnungsorte einrichten. Ein attraktives Zentrum mit hoher Aufenthaltsqualität – Spielplätze, kleine Pärke, Sitzbänke – und guten Fussgänger- und Veloverbindungen fördert das Zusammenleben und letztendlich auch die Identität.	Handlungsbedarf besteht bei den Radwegen und in den Entwicklungsgebieten Uf Stocken, Sonnhalde und Bahnhof Nord. Hier ist eine hohe Qualität zu fordern. Zudem fehlen in der Nähe des Alters- und Pflegeheims zentrumsnahe, bezahlbare Kleinwohnungen mit Dienstleistungs- und Pflegeangeboten. Das wachsende Bedürfnis sollte gedeckt und vorhandene Synergien genutzt werden.	Regensdorf verfügt über ein einmaliges Naherholungsgebiet. Natur und Landschaft sind im Einklang mit der Landwirtschaft zu erhalten und wo möglich weiter zu entwickeln. Bei neuen Überbauungen sind eine gute räumliche Einordnung und eine einladende Umgebung mit attraktiven Grünflächen zu fordern. Erhebliches Aufwertungspotenzial sehe ich bei bestehenden Siedlungen.
Michael Troxler, 38 (parteilos), neu, Mechaniker	Es ist wichtig, dass der Finanzhaushalt im Lot ist. Aber nur mit Sparen wird nichts erreicht. Es braucht auch Investitionen. Eine attraktive, familienfreundliche, sichere und wohnliche Gemeinde bringt auch Mehreinnahmen.	Auf der einen Seite ist es wichtig, dass den Einwohnerinnen und Einwohnern Respekt und Wertschätzung gezeigt wird, denn sie haben Regensdorf zu dem gemacht, was es ist. Andererseits gilt es, die Arbeit der Vereine, welche viel für die Allgemeinheit leisten, zu fördern. Sie sind auch ein Ort, wo Neuzuzüger sich auf unkomplizierte Weise integrieren können.	Das Wachstum von Regensdorf in den nächsten Jahren müssen wir gut im Auge behalten. Einfluss nehmen müssen wir vor allem dort, wo die Tendenzen zu sehr in eine Richtung gehen. Beim Thema Wohnraum soll es beispielsweise sowohl genug bezahlbaren Wohnraum für Familien und Senioren wie auch Wohnungen im höheren Preissegment geben.	Entlang des Furtbachs und in der Allmend besteht ein wunderbares Naherholungsgebiet, welches heute aus meiner Sicht noch zu wenig wertgeschätzt wird. Neben der Renaturierung von gewissen Abschnitten könnte in anderen Teilen mit der Schaffung von Grill- und Spielplätzen, verbunden mit regelmässigen Reinigungsaktionen, ein Mehrwert für die Menschen und für Tiere entstehen.
Max Walter, 61 (SVP), bisher, selbstständiger Berater, Installateur, im GR seit 2000, Präsident seit 2010	Durch enge Begleitung und das Aufdecken von Missbräuchen können wir kurzfristig in der Sozialhilfe am meisten erreichen. So können wir sicherstellen, dass das Geld für die zur Verfügung steht, die es auch wirklich brauchen. Langfristig hilft uns der intensive Austausch mit Investoren, dass diese Wohnungen erstellen, die Bewohner und Firmen mit gutem Steuersubstrat anziehen.	In unseren Ortsteilen, v. a. in Watt, wird eine starke Kultur gelebt. Auch Neuzuzüger sprechen gut auf die sehr attraktiven Angebote an, was automatisch zu einer guten Integration führt. Das Auffangen der inneren Verdichtung mit hoher Aufenthaltsqualität am Bahnhof Nord nimmt den Druck von den gewachsenen Quartieren. Der unterschiedliche Charakter und die Qualität der Ortsteile bleiben erhalten.	Begleitung beim Start im Gebiet Bahnhof Nord, die Entwicklung Zentrum Regensdorf und Sonnhalde werden uns fordern. Der Kampf mit dem Kanton, der immer mehr Kosten an uns abwälzt, ist wichtig und die Seniorenpolitik sowie die Positionierung als Sport- anstelle Logistikregion sind Beispiele, wie wir gute Rahmenbedingungen für alle schaffen und die Bewohner sich hier zu Hause fühlen können.	Gerade hier sind wir auf dem richtigen Weg. Die Natur und der Freizeitraum sind wichtige Pfeiler unserer Politik in Regensdorf und im Furttal. Nicht umsonst heisst der Slogan der Standortförderung «Furttal Zürich, die andere Qualität». Wir wollen uns nämlich gerade in dieser Beziehung auf andere Art entwickeln als das Limmat- und das Glattal.
Bruno Weder, 60 (CVP), bisher, lic. oec. HSG, im Gemeinderat seit 2010	Bei der sozialen Wohlfahrt muss man unterscheiden zwischen gesetzlicher wirtschaftlicher Hilfe (GWH) und Ergänzungsleistungen. Bei der GWH wird mit Massnahmen wie Arbeit statt Fürsorge, Hausbesuchen, Recherchen, konsequenter Rückforderung aller Ansprüche versucht, die Kosten im Griff zu behalten. Die schulischen Ausgaben sind über Leistungsüberprüfungen zu steuern.	Die öffentlichen Räume werden begegnungsfördernd gestaltet. Die alten Dorfkerne Regensdorf, Adlikon und Watt sowie die Sonnhalde verkehrsberuhigend aufgewertet. Mit der Furttalpromenade Bahnhof Nord wird ein neues identitätsstiftendes Quartier in Regensdorf entstehen. Über 80 Vereine bieten Angebote in Sport, Kultur und Kunst an und tragen zu einem vielseitigen Freizeitangebot bei.	Altersfragen zu lösen, unsere Bevölkerung wird immer älter. Die Jugendlichen möchten wir nachhaltig (etwa mit einer Jugendgemeindeversammlung) am politischen Leben teilnehmen lassen. Die Aufwertung der Watterstrasse und des Zentrumsplatzes, die Neugestaltung des Zentrumsgebiets Sonnhalde und des bestehenden Industriegebiets Bahnhof Nord sowie das Projekt Waveup.	Das attraktive Naherholungsgebiet Katzensee und die vielen Grünflächen rund um die Siedlungsgebiete herum bieten Platz für den Artenschutz. Die kantonalen, regionalen, kommunalen Richtpläne stellen sicher, dass diese Flächen frei bleiben. Bei Freiflächen innerhalb des Siedlungsgebiets versucht die Gemeinde, vermehrt Einfluss zu nehmen und die innere Verdichtung qualitätsvoll zu fördern.